

Heute mit
TV-WOCHE

NEUE LUZERNER ZEITUNG



Makellos Mit dem Sieg am French Open hat Novak Djokovic nun sämtliche Grand Slams gewonnen. **29**

Männer Die Gemeinde Horw hat neu einen rein männlichen Gemeinderat. **17**

Medaillen Kunstturnerin Giulia Steingruber gewinnt an der EM in Bern zweimal Gold. **25**

Der erste Luzerner SP-«Stapi»

STADT LUZERN Beat Züsli schafft die Sensation: Der SP-Mann wird neuer Luzerner Stadtpräsident. Er sagt, was er anders machen wolle als sein Vorgänger Stefan Roth.

rk. Das Resultat ist mehr als deutlich: 12 650 Stimmen für Beat Züsli (SP), 9388 für Stefan Roth (CVP). Dass ein amtierender Stadtpräsident abgewählt wird, ist in Luzern eine Premiere. «Ich wusste nach dem ersten Wahlgang, dass es knapp werden wird», sagte Stefan Roth gestern nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses. Immerhin werte er seine Wiederwahl als Stadtrat als Zeichen für seine gute Arbeit.

Ein «Aussenminister» für Luzern

Beim Stadtpräsidium wollte das Volk offenbar einen Neubeginn. Was wird unter Beat Züsli in Zukunft anders? «Ich will die städtischen Interessen stärker als bisher gegen aussen vertreten», erklärt Züsli. Dafür will er etwa den intensiveren Dialog mit der Kantonsregierung suchen. Generell möchte Züsli noch mehr als Roth als Luzerner «Aussenminister» wahrgenommen werden.

Sowohl Züsli als auch seine Partei, die SP, werten das Resultat als Signal, dass das Volk die SP-Anliegen künftig stärker gewichten wolle. Deshalb wolle man etwa bei der Verkehrspolitik noch stärker als bisher die Förderung des ÖV vorantreiben. Das kündigt SP-Präsident Claudio Soldati an.

13–15



Der neue Luzerner Stadtpräsident Beat Züsli (SP) mit der wiedergewählten Stadträtin Manuela Jost (GLP) in der Café-Bar Meyer am Bundesplatz in Luzern.

Bild Corinne Glanzmann

KOMMENTAR

Jagd auf Cheflöhne

Es war ein im besten Sinn langweiliger Abstimmungsontag. Einer, an dem die Stimmberechtigten jeglichen Experimenten eine Abfuhr erteilten. Erstaunlich deutlich taten sie dies bei der Initiative Pro Service public, der die Umfragen lange ein klares Ja prophezeit hatten. Das wäre eine Sensation gewesen, nachdem sich im Parlament kein einziger Befürworter gefunden hatte. Zum Glück ist sie ausgeblieben. Statt des klaren Ja setzte es ein noch klareres Nein ab.

Das liegt nicht nur am schludrigen Text, den die Initianten im Abstimmungskampf selber zurechtzubiegen versuchten, sondern auch an der Kampagne der Gegner. Quasi in letzter Minute legten diese dar, dass bei einem Ja die Briefe nicht früher zugestellt, die Toiletten im Zug nicht sauberer und die Internetverbindungen auf dem Land nicht schneller würden – dass aber die Grundversorgung auf dem Spiel stehe.

Ein Gutes hat die Initiative bei all ihren Mängeln gehabt: Der Abstimmungskampf führte den Verantwortlichen von Post, SBB und Swisscom drastisch vor Augen, wie gross der Ärger über den Abbau auch nur der kleinsten Dienstleistung ist. Und wie wenig Verständnis die Bevölkerung dafür aufbringt, dass diejenigen, die das verantworten, hohe Löhne einstreichen.

Die Lohndiskussion wird uns weiter begleiten. Die SP hat bereits Vorstösse angekündigt. Man darf gespannt sein, wie weit diese von rechts unterstützt werden, nachdem sich die SVP-Nationalräte Roger Köppl und Lukas Reimann für eine Begrenzung starkgemacht haben. Jedenfalls wird zum Halali auf die Cheflöhne in den staatsnahen Betrieben geblasen: Das ist es, was unter dem Strich von der Pro-Service-public-Initiative bleibt.

EVA NOVAK
eva.novak@luzernerzeitung.ch

Mitte verteidigt Gemeinderatssitze

KANTON LUZERN nus. CVP und FDP halten in der neuen Legislatur zusammen 301 der 395 Gemeinderatssitze. Die CVP verlor einen Sitz (neu 190), die FDP verteidigte ihre 111 Mandate. Entsprechend zufrieden mit dem Ergebnis zeigten sich gestern die Vertreter der beiden Mitteparteien.

Nicht ganz zufrieden sein konnte die SVP. Die Partei legte zwar um 4 auf 28 Sitze zu, verfehlte jedoch das Wahlziel von mindestens 30 Mandaten. Je einen Sitz büssten SP und GLP ein. Status quo herrscht bei Grünen und Parteilosen.

19

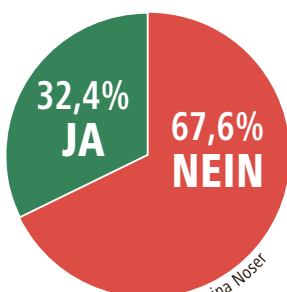
Pro-Service-public-Initiative vom Stimmvolk abgeschmettert

ABSTIMMUNG 67,6 Prozent sagen Nein zur Pro-Service-public-Initiative. Die Sympathie für das Begehren ist innert kurzer Zeit verflogen.

red. Alle 26 Kantone lehnten gestern die Pro-Service-public-Initiative ab. Rund 784 600 Stimmberechtigte legten ein Ja ein, rund 1 637 000 ein Nein. Den höchsten Nein-Stimmen-Anteil hatte Obwalden mit 73,1 Prozent. In Appenzell Innerrhoden, aber auch in Genf und in der Waadt betrug der Nein-Anteil ebenfalls über 72 Prozent. Über 70 Prozent Nein-Stimmen wurden auch in Nidwalden, Graubünden und Luzern eingelegt.

Die Umfragen haben ein anderes Ergebnis vorausgesagt. Noch Ende Mai wollte eine Mehrheit der Schweizer Stimmberechtigten nach Angabe der Demoskopie der Pro-Service-public-Initiative zustimmen.

Pro-Service-public-Initiative



Grafik: Janina Nösel

Hinter dem Volksbegehren standen die Konsumentenzeitschriften «K-Tipp», «Saldo», «Bon à Savoir» und «Spendere Meglio». Die Initianten wollten in die Verfassung schreiben, dass Post, SBB und Swisscom in der Grundversorgung nicht nach Gewinn streben dürften, sondern einen guten und bezahlbaren Service bieten müssten.

«Riesige Propaganda-Schlacht»

Trotz der deutlichen Niederlage werten die Initianten die Abstimmung als Erfolg. Damit sei eine wichtige Diskussion angestossen worden, sagte Peter Salvisberg vom Initiativkomitee und Geschäftsführer der Konsumenteninfo AG. «Die Politiker haben zu lange weggeschaut.» Angesichts der «riesigen Propaganda-Schlacht» wäre ein Sieg einer Sensation gleichgekommen: «Wir hatten alle Parteien und Verbände gegen uns», so Salvisberg. Es sei bedenklich, wie stark sich die Verwaltung und betroffene Betriebe in den Abstimmungskampf eingemischt hätten, fügte er hinzu.

Kommentar 5. Spalte

3

ANZEIGE

TOP in Luzern
KV Luzern
Berufsakademie

Höhere Fachschule für Marketing und Kommunikation HFMK
Weiterbildung für Berufsleute
www.kvlu.ch/hfmk

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!

AboPASS

LUZERNER ZEITUNG ZÜRCHER ZEITUNG NIDWALDNER ZEITUNG
OB- u. NIDWALDNER ZEITUNG URNER ZEITUNG SONNTAG

Angebote heute auf Seite 22

INHALT

Agenda	34	Ratgeber	12	Todesanzeigen	10
Ausland	9/11	Schweiz	8	TV/Radio	32
Forum	22	Spiel & Spass	33	Wetter	12